

I. Besondere Beobachtungen

1. Prachtaucher *Gavia arctica*

Vom 26.10. bis mindestens 06.12. 2018: 1 diesjähriges Exemplar auf dem Silbersee bei Niedernberg. Die noch weißen Federränder erzeugen ein Schuppenmuster auf dem Rückengefieder. Die feine Schraffur auf der unteren Halsseite gehört schon zum adulten Kleid und ist im Juli noch nicht zu sehen.



Prachtaucher Gavia arctica. 25.11.2018. © Walter Mark.

2. Rothalstaucher *Podiceps grisegena*

27.10. bis 16.11. 2018: 1 diesjähriger Rothalstaucher mit Resten der Kopfstreifen auf dem Hotelsee bei Niedernberg.



Rothalstaucher Podiceps grisegena. 09.11.2018. © Walter Mark

3. Ohrentaucher *Podiceps auritus*

08.12. 2018: 3 Ohrentaucher und am 10.12.2018 5 Exemplare auf dem Hörblacher Baggersee (R. Jahn, A. Wöber per e mail, F. Heiser in VIB). Zu sehen war, wie variabel im Detail das Schlichtkleid sein kann.



Links: Ohrentaucher sichtlich verpaart. Links das etwas kleinere Weibchen. 10.12.2018. Rechts das Männchen ohne weißen Fleck vor dem Auge. Baggersee bei Hörblach. © H. Schaller.

Ohrentaucher ♀ mit hellem Fleck vor dem Auge. Die Farben - auch das Rot der Augen - sind etwas matter als beim Männchen. © H. Schaller.



Ohrentaucher vermutlich diesjährig. Der Hals und die Flanke sind eingedunkelt. Kein weißer Fleck vor dem Auge. © H. Schaller

Der Flügelspiegel ist kleiner als beim ähnlichen Schwarzhalstaucher. Allerdings fehlt diesem Exemplar der helle Fleck an der Basis des Vorderflügels. © H. Schaller



4. Zwerggans *Anser erythropus*

23.04.2018: Zwei Zwerggänse hielten sich bei Unterpleichfeld Lkr. WÜ auf. Wegen der geringen Fluchtdistanz, der Kunststoffringe und des seltsamen Biotops sicher Gefangenschaftsflüchtlinge (R. Jahn per e mail)



Zwerggänse Anser erythropus. 23.04.2018. Unterpleichfeld, Lkr. WÜ. © R. Jahn.

5. Rostgans *Tadorna ferruginea*

Ein einzelnes Exemplar hält sich seit langem an der Mainschleife auf. Im Winter 2017/18 bekam es Verstärkung:

11.02.2018: zwei Exemplare auf dem Dettelbacher Baggerweiher (H. Schwenkert in Naturgucker.de)

18.02.2018: zwei Paare im Ersatzbiotop bei Schwarzenau (H., H. Schaller, D. Uhlich. A. Wöber).

25.02.2018: vier Exemplare bei der Staustufe bei Volkach (D. Uhlich in Naturgucker.de)

01.03.2018: ein Paar bei Schwarzenau. (H. Schaller in Naturgucker.de).

15.09.2018: 7 Exemplare am Dettelbacher Baggerweiher (H. Schaller in naturgucker.de)



Rostgans-Paar. 18.02.2018. Ersatzbiotop bei Schwarzenau. © H. Schaller.

6. Streifengans *Anser indicus*

Eine Streifengans wechselte Ende September vom Garstadter Seengebiet zu den Baggerseen bei Hörblach (H. Schwenkert in naturgucker.de).



Streifengans neben Graugans. Hörblach. 04.10.2018. © H. Schwenkert.

7. Spießente *Anas acuta*

04.10.2018: eine männliche Spießente im Schlichtkleid auf den Hörblacher Baggerseen (H. Schwenkert in naturgucker.de). Die Konturen des Brutkleids zeichnen sich ab.



Männliche Spießente im Schlichtkleid. Hörblach. 04.10.2018. © H. Schwenkert.

8. Fischadler *Pandion haliaetus*

15.09.2018: ein unberingter diesjähriger Fischadler am Schwarzenauer Biotop (H. Schaller in naturgucker.de).



Dj. Fischadler. 15.09.2018. © H. Schaller.

9. Adlerbussard *Buteo rufinus*

Seit sechs Jahren wird im Ochsenfurter Gau ein Adlerbussard gesichtet (E. Hoh per email)

10. Wespenbussard *Pernis apivorus*

13.05.2018: Ein Wespenbussard zog über Würzburg (H. Schwenkert in naturgucker.de).

17.05.2018: zwei Exemplare bei Massenbuch, Lkr. MSP (F. Rüppel in naturgucker.de).

10.06.2018: drei Wespenbussarde zwischen Güntersleben und Retzstadt. Einer klatschte dreimal mit den Flügeln und wiederholte dies dreimal. Er bekräftigte damit seinen Revieranspruch. Ein Paar und der Einzelvogel, vlt. ein zweites Männchen, flogen in unterschiedliche Richtungen ab. Schon 2017 wurden bei Leinach einer und im Lkr. MSP zwei weitere gesichtet (B. Meyer per e mail).

25.07.2018: ein Terzel bei Winterhausen (H. Schwenkert)



Wespenbussard ♂. 25.07.2018. Winterhausen. © H. Schwenkert.

22.07.2017. Diesjähriger Wespenbussard mit gelblichem Schnabel, schwarzer Schnabelspitze und dunkler Iris. ♂. © H. Schaller.

11. Sperber *Accipiter nisus*

a. Beobachtungen zur Aufzuchtphase

Helmut Schwenkert

Einleitung: Selten, dass man diesen häufigen Greifvogel zu Gesicht bekommt, aber zwei Individuen im selben Revier ohne Revierkampf sind bemerkenswert und fordern zu einer Interpretation heraus.

Beobachtungen: Feldprotokoll: Ort: Keesburg, Würzburg. 06.08. bis 08.08.2018. Zeit: 5:45 Uhr am 06.08., sonst gegen 16:00 am 07.08. und 08.08. Dauer der Beobachtung: jeweils wenige Minuten.

Am 06.08.2018 landete am frühen Morgen ein männlicher adulter Sperber (erkennbar an der roten Iris) in einer Birke. Kleinvögel suchten Schutz im Unterwuchs des Gartens. Nach kurzer Zeit kamen mehrere Elstern, darunter auch Jungvögel, in die Nähe des Sperbers und hassten lautstark. Sie näherten sich dem Sperber immer mehr, bis dieser schließlich abflog. Am 07. und 08.08. zeigte sich jeweils ein diesjähriger männlicher Sperber. Am 07.08. jagte er erfolglos nach Amseln; am 08.08. landete er mit einem erbeuteten Kleinvogel im selben Baum, wo der adulte Terzel am 06.08. beobachtet wurde. Nach wenigen Sekunden flog der junge Sperber mit seiner Beute ab.



*Sehr altes Sperber-Männchen wird von Elstern gehasst und vertrieben.
06.08.2018.
Würzburg.*

Diskussion: Der adulte Sperber hatte eine selten zu beobachtende rote Iris und war demnach sehr alt: "Iris yellow to orange, with small percentage of very old birds acquiring red eyes"¹. Der zweite Sperber hatte eine zitronengelbe Iris und zwei verwaschene weiße Flecken am Hinterkopf. Die große Variationsbreite in der Iris-Farbe muss bei der Altersbestimmung ins Kalkül gezogen werden. Es liegt nahe, dass beide männlichen Sperber zu einer Brut in der Umgebung des Beobachtungsorts gehörten und der Jungvogel in der Bettelflughphase das Jagen erlernte.

¹ Dick Forsman: The Raptors of Europe and the Middle East. 2006. S. 247.



Sperberterzel mit zitronengelber Iris im selben Areal. Scheitel und Ohrdecken sind noch nicht dunkel. Die Wachshaut ist in allen Altersstufen grünlich. 07.08.2018.



Diesjähriger Sperber-Terzel mit Beute. Er mausert ins adulte Kleid. 08.08.2018.

Das diesjährige Männchen zeigt noch nicht die leuchtend roten unteren Wangen wie ein Altvogel, aber die rotbraune Bänderung ist noch etwas unregelmäßig. Im juvenilen Kleid ist die Unterseite rötlich gefleckt.²

Bildnachweis: alle Photos: Helmut Schwenkert.

² Bestimmung nach D. Forsman: Raptors.

b. Sperber bei der Jagd

Björn Schotta

21.08.2018: Nordheim. Ein adultes Sperberweibchen schlägt einen jungen Star. Dieser versucht noch, sich zu wehren.



Sperber mantelt beim Töten und sichert danach. © B. Schotta.

12. Habicht *Accipiter gentilis*

Habichte wurden 2018 mit je einem Exemplar in folgenden Gebieten gesichtet:

01.01.2018: Halsbach-Wiesenfeld (F. Rüppel in naturgucker.de).

05.01.2018: Stadelhofen-Steinfeld (F. Rüppel in naturgucker.de).

14.01.2018: Bei Hausen (: Ziegler in naturgucker.de).

30.01.2018: Altmain Volkacher Mainschleife (H. Schaller in naturgucker.de).

23.04.2018: Karlburg Feldflur (F. Rüppel in naturgucker.de).

21.06.und am 11.08.2018: Steinbach (B. Schecker in naturgucker.de).

23.07.2018: Lohr Steinbach (B. Schecker in naturgucker.de).

07.09.2018: Karbach-Urspringen (F. Rüppel in naturgucker.de).

23.09.2018: Stetten Kürbishöhe (F. Rüppel in naturgucker.de).

05.10.2018: Hörblach (H. Schaller in naturgucker.de).



*Links und unten:
Habichtterzel.
05.10.2018. Orts-
rand von Hörblach.
H. Schaller*



13. Wanderfalke *Falco peregrinus*

a. Bruterfolg der Wanderfalken 2017 in Unterfranken

Willy Cavallo

Einfluss des Wetters

Das Wetter spielt im gemäßigten Klima Unterfrankens für die Wanderfalken-Bruten keine große Rolle. Bis Mitte März 2018 herrschte schönes, vorwiegend trockenes Frühjahrs Wetter. Dann folgte ein Spätwintereinbruch mit Frost und Schnee mehr als eine Woche. Einen direkten Einfluss auf die meisten Bruten hatte das aber nicht, weil sie in Kästen an Gebäuden wettersicher sind. Bei den wenigen Bruten unter freiem Himmel war auch keine Auswirkung des Wetters erkennbar.

Bruterfolg in Unterfranken

Nach dem sehr guten Jahr 2017 folgte das Jahr 2018 mit ebenfalls sehr gutem Bruterfolg. Drei erfolgreiche Bruten in Steinbrüchen mit insgesamt fünf Jungfalken wurden festgestellt (2017 drei Bruten mit acht Juv.) und mehrere erfolgreiche Brutplätze, bei denen dies nicht unbedingt erwartet wurde. Das Spitzenergebnis von 2015 mit 65 Jungvögeln wird wohl wieder erreicht. Bei acht Horstplätzen fehlen noch die Ergebnisse.

Einfluss des Uhus

Der Uhu hatte schlechte Brutergebnisse. Das war in vielen anderen Gebieten auch so. Überall wurde der Mangel an Mäusen festgestellt, der zu teilweise katastrophalen Brutergebnissen beim Uhu führte. Auf die Wanderfalken-Bruten wirkte sich das kaum aus. In zwei Fällen flogen erstmals wieder junge Wanderfalken aus, obwohl der Uhu in der Nähe vorhanden ist. In einem kleinen Steinbruch sind die Wanderfalken verschwunden. Der Uhu ist dort ebenfalls vorhanden. 2018 sind vier Plätze des Wanderfalken bekannt geworden, an denen der Uhu wahrscheinlich erfolgreiche Wanderfalken-Bruten verhinderte. Die vom Wanderfalken wegen des Uhus vollständig aufgegebenen Reviere sind hier nicht mitgezählt.

Brücken-Neubauten

Der Wanderfalke ist erstaunlich robust gegenüber groben Störungen, wenn sie schon während Balzzeit vorhanden sind oder zumindest beginnen. So wurden an Großbaustellen an zwei Brücken sechs Jungfalken flügel. Vermehrter Einsatz der Wanderfalken-Schützer ist erforderlich, weil nach und nach ein Großteil der alten Autobahnbrücken ersetzt werden muss. Neben vier von Wanderfalken besetzten Brücken werden gerade Neubauten erstellt. Drei weitere sind zusätzlich für die Folgejahre ab 2019 in Planung. Bei den Neubauten wird in der Bauphase mit den Baubehörden zusammengearbeitet, damit möglichst wenige Bruten ausfallen und baldmöglichst an der neuen Brücke neue Horstkästen installiert werden.

Kooperation mit Behörden

Dass dies bei gutem Willen aller Beteiligten möglich ist, zeigt folgendes Beispiel: Direkt neben einer alten Autobahnbrücke wird gerade die neue Brücke gebaut. Eine neue Fahrbahn ist schon fertig, über die auch der gesamte Verkehr läuft. Die alte Brücke sollte im März 2018 abgerissen werden. Beim Bohren der Sprenglöcher im Februar 2018 wurde in den Pfeilern der alten Brücke ein Winterquartier mit einer großen Fledermauskolonie von rund 500 Tieren entdeckt; daraufhin wurden von der Oberen Naturschutzbehörde die Abrissarbeiten gestoppt. Zunächst sollte die Räumung dieses Winterquartiers abgewartet werden. Am 23.04.2018 überprüfte ich den Platz wegen dem dortigen Wanderfalken-Paar und beobachtete eine Brutablösung. Ich meldete dies dem Verantwortlichen bei der Autobahndirektion Würzburg. Ein Mitarbeiter fand ein Gelege mit fünf Eiern. Das ist der **erste Nachweis eines Fünfer-Geleges** beim Wanderfalken in Unterfranken. Während der Brutzeit gingen die Abrissarbeiten an der einen Fahrbahn der alten Brücke, an der sich der Horstplatz nicht befand, nach Absprache mit allen Beteiligten vorsichtig weiter. Nach Berechnung des eventuellen

Schlupftermins überprüfte ich am 16.05.2018 den Horstplatz und fand tatsächlich trotz zeitweiser großer Störung zwei eintägige Jungvögel und drei Eier vor. Bei der erneuten Überprüfung der Brut am 24.5.2018 waren vier Jungvögel und ein Restei im Horst. Die drei ältesten Jungvögel wurden daraufhin mit behördlicher Genehmigung in einen anderen Wanderfalken-Horst mit einem Jungvogel umgesetzt und von den Adoptiveltern angenommen. Am nächsten Tag huderte das Weibchen die adoptierten Jungvögel. In den nächsten Tagen fütterte das Weibchen auch die adoptierten Jungvögel und das zwei Wochen ältere Stiefgeschwister saß daneben. Am 06.06.2018 wurde der im alten Horst verbliebene Juvenile in einen neuen Horstkasten auf einem Pfeiler der schon vorhandenen neuen Brückenfahrbahn umgesetzt. Der Abstand zum alten Horst betrug rund 50 m schräg versetzt. Am nächsten Tag hatten die Altfalken den Jungvogel im neuen Horstkasten entdeckt und gefüttert. Das alles wurde unternommen, um die vier Jungvögel zu retten und die Abrissarbeiten trotzdem fortzuführen. Erstaunlich ist, welche Störungen das Falkenpaar hingenommen und trotzdem die Brut erfolgreich durchgeführt hat. Am 27.06.2018 saß der letzte Jungvogel voll ausgefiedert auf dem Pfeiler der neuen Fahrbahn und flog in den folgenden Tagen aus. Auch die adoptierten Jungvögel liefen auf dem Pfeiler der anderen Brücke bei den Adoptiveltern ebenfalls voll ausgefiedert umher. Ohne diesen Aufwand wären keine Jungvögel aus dieser Baustellen-Brückenbrut ausgeflogen.

Besondere Beobachtungen:

- ✓ An einer Burgruine flogen drei junge Wanderfalken und zwei junge Turmfalken aus, obwohl dort reger Besucherverkehr herrscht. Auch ein Verdienst der Betreuer.
- ✓ In einem kleinen Steinbruch ist wieder einmal ein Jungvogel hochgekommen, nachdem der Uhu dort zwei Jahre lang Wanderfalken -Bruten verhindert hatte.
- ✓ An zwei Bauwerken im Abstand von 5 km flogen sieben Junge aus. Im weiteren Umfeld wurden auch noch in zwei Uhu-Bruten je zwei Junge groß.
- ✓ An zwei weiteren Bauwerken im Abstand von 10 km verließen sieben junge Wanderfalken den Horst.
- ✓ In einem Steinbruch mit großer Wanderfalken-Tradition brüteten die Wanderfalken im zweiten Jahr nacheinander an versteckter Stelle erfolgreich. Zwei Jungfalken wurden flügge. Der anwesende Uhu brütete nicht. Im Herbst flog dort ein adultes Uhu-Männchen in ein Auto und wurde schwer verletzt in eine Pflegestation gebracht.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die in diesem Jahr im Wanderfalkenschutz in Unterfranken mitgearbeitet haben.

b. Bruterfolg der Population im Bereich Würzburg, Ochsenfurt und Kitzingen

Hubert Schaller

Von insgesamt 14 Nistplatz-Angeboten wurden zehn angenommen. 23 Jungvögel kam zum Ausfliegen. Die Reproduktionsquote pro erfolgreichem Brutpaar liegt damit bei 2,3. Die Autobahndirektion Nürnberg und die Außenstelle Würzburg, verantwortlich für die ökologischen Aspekte, haben in Absprache mit der OAG und der AWU den Brückenneubau so gut organisiert, dass eine Brut trotz der Bauarbeiten in nächster Nähe erfolgreich war. Damit wurde die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und den engagierten Bürgern belohnt.

Die „Würzburger“ Population zeigt nach 23 Jahren eine deutliche **Fluktuation**. Dank der Nistkasten-Angebote und der günstigen Reproduktionsquote erwies sich die Würzburger Population als Spenderpopulation und strahlte aus z. B. nach Fährbrück, Ochsenfurt und Kitzingen. Der Schwellenwert für den Erhalt einer Wanderfalken-Population wird mit 1,5 angegeben. Da Wanderfalken gut 19 Jahre alt werden können, genügt dieser niedrige Schwellenwert. Nur 2001 und 2014 wurde dieser Schwellenwert etwas unterschritten. Ansonsten stieg die Zahl der Jungvögel zunächst stetig an - wenn auch nicht kontinuierlich.

2014 und 2016 sank die Reproduktion ab, aber wahrscheinlich nicht wegen dichteabhängiger Faktoren, sondern wegen dichteunabhängiger Faktoren wie der unvermeidlichen Störungen durch Brückenrevision und Brückenneubau. Die Zukunft wird weisen, ob die Population weiterhin um den Wert von etwa 9 Brutpaaren fluktuieren wird.

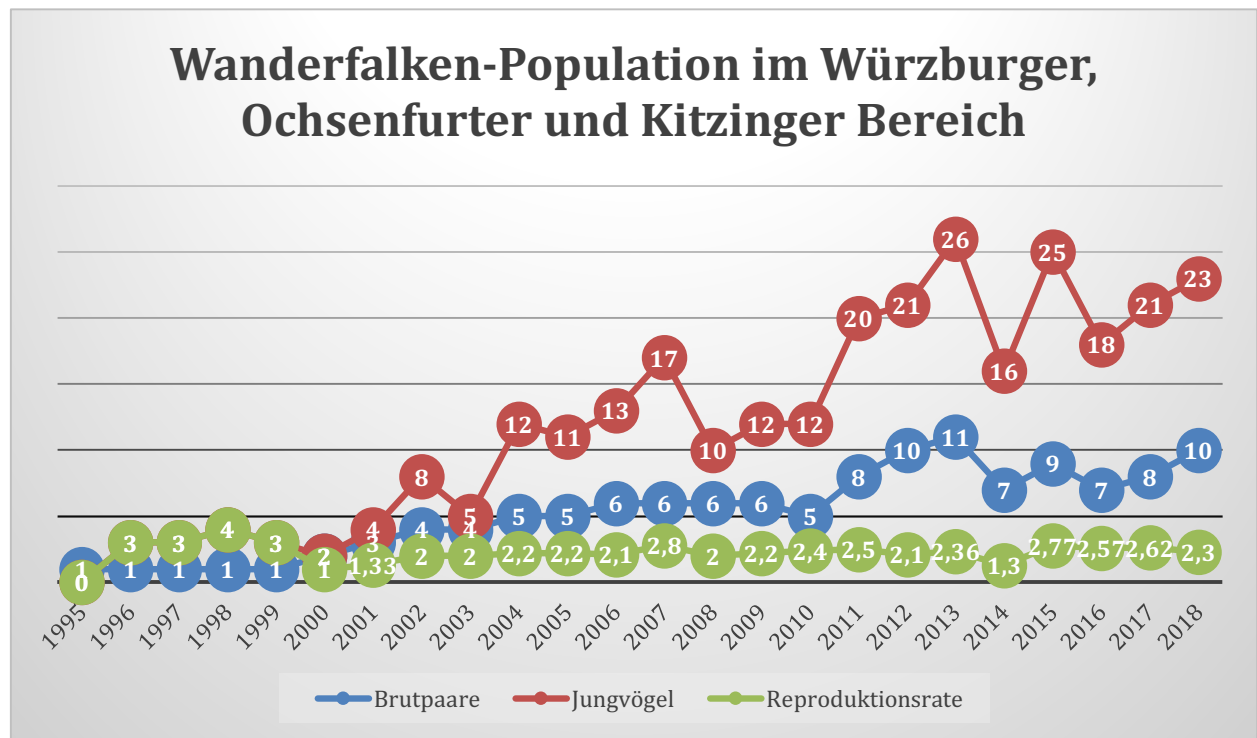


Diagramm: Dynamik der Wanderfalken-Population im Würzburger Bereich.



Wanderfalken-Terzel besetzte schon am 01.03.2018 das Brutrevier. 2 Junge wurden trotz Brückenneubau groß. © H. Schaller.

14. Flussregenpfeifer *Charadrius dubius*

Methode: Aus Gründen des Artenschutzes wird auf eine genaue Nachsuche verzichtet, so dass nur in einem Fall zufällig Jungvögel gesehen wurden. Die Zusammenstellung beschränkt sich daher meist auf einen begründeten Brutverdacht.

Ergebnisse: 2018 bestand am 20. 05. 2018 Brutverdacht bzw. Brutnachweis vom Flussregenpfeifer an folgenden Orten:

Klärwerke Ochsenfurt, 1 Paar brütete erfolgreich, durch Botulismus ausgelöscht.

Kompensationsfläche Schwarzenau: 1 Paar mit 2 Jungen. Trittspuren in einer Pfütze.

Kiesgrube am Elgersheimer Hof: 1 Paar. Hier wurde der Brutverdacht schnell ermittelt dank wiederholter Feststellung von Trittspuren in einer Pfütze.

Dettelbacher Baggersee: 1 Paar.

Ein Paar in der Sandgrube Hebel, Alzenau (Dr. M. Neumann per e mail).

1 Exemplar im Sandhäg, Alzenau

Summe: 5 Brutpaare. Ein Brutpaar samt Jungen durch Botulismus verendet.

Damit ist diese Vogelart als Brutvogel in der Region Ufr. 2 sehr gefährdet und ist dringend auf bestandserhaltende Maßnahmen angewiesen.

Beobachter: Dr. M. Neumann, H. Schaller, H. Schwenkert, D. Uhlich.



Oben: Trittspuren des tridaktylen Fußes des Flussregenpfeifers in einer Pfütze. Elgersheimer Hof. 20.05.2018.



Unten: Trittspuren des Flussregenpfeifers. Elgersheimer Hof am 11.06.2018. ©H. Schaller.



Flussregenpfeifer ♂. Schwarzenau. 26.06.2017. © H. Schaller.

15. Mornellregenpfeifer *Charadrius morinellus*

Erwartungsgemäß rasteten um den 20. 08.2018 wieder Mornellregenpfeifer auf den Äckern bei Seligenstadt (H. Schwenkert in naturgucker.de).

02.09.2018: 1 diesjähriges Exemplar bei Hettstadt. Die bevorzugte Hangrichtung rastender Mornells ist Beobachtungen zufolge nach Südwest ausgerichtet (Rainer Jahn in VIB).

24.08.2018: 2 adulte und 2 diesjährige bei Seligenstadt (M. von Bechtolsheim in VIB).



*Mornellregenpfeifer. Seligenstadt.
© H. Schwenkert.*

16. Kiebitz *Vanellus vanellus*

Hubert Schaller, Erich Ruppert

Einleitung: Bayernweit sind die Bestände der Kiebitz-Bruten sehr bedenklich eingebrochen. 1979: ca. 10 000 Brutpaare in Bayern³. 1999: 5- 12 000 Paare.⁴ 2009: 950 – 1300.⁵ 1967 ergab eine Zählung in Franken mit den damaligen Mitteln rund 1 400 Brutpaare.⁶ Im Lkr. Würzburg wurde der Bestand noch 1999 auf mehr als 40 Brutpaare geschätzt.⁷

Daher braucht diese Art ein besonderes Augenmerk.

Wetterbedingungen:

Das Winterwetter fiel insofern aus dem Rahmen, als der Januar so warm war, dass in Oberbayern schon drei Kiebitze einflogen, die den Wintereinbruch mit tiefen Frösten und geschlossener Schneedecke im Februar und März überstanden, vermutlich mit Hilfe natürlicher Seigen, die nicht zufroren. Im Lk. KT begann das Brutgeschäft sehr spät: Vermutlich erst am 16. April wurden die Eier gelegt und die Neststandorte vom Betreuer geortet.



Kiebitz im oberbayerischen Brutgebiet schon im Januar eingetroffen. 13. 02.2018.

a. Kiebitz-Brutversuche im Lkr. Würzburg

In den **Bergtheimer Wiesen** bei Oberpleichfeld konnte kein Hinweis auf einen Brutversuch gefunden werden. Das Brutgebiet wurde zur Zeit der Eiablage von einem Silberreiher, zwei Rohrweihen, einem Schwarzmilan und vier Rabenkrähen überflogen, ohne dass Kiebitze aufstiegen und sie verjagten. Das hieß in dieser Phase, dass keine Brut lief. So gab es 2018 zum ersten Mal seit wahrscheinlich Jahrhunderten dort keinen Brutversuch.

³ Walter Wüst: Avifauna Bavariae. 1979.Bd. 1. S. 526.

⁴ Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 – 1999. Bearbeitet von E. Bezzel, I. Geiersberger, G. von Lossow, R. Pfeifer. Ulmer Vlg. 2005. S. 183.

⁵ Atlas der Brutvögel in Bayern. Bearbeitet von Th. Rödl, B.-U. Rudolph, I. Geiersberger, K. Weixler, A. Göergen. 2012. Ulmer-Vlg. S. 97

⁶ W. Kraus. Zitiert in W. Wüst: Avifauna Bavariae. S. 562.

⁷ D. Uhlich: Die Vogelwelt im Landkreis und Stadt Würzburg. Abh. NWV Wü. 1999. Bd.32. S. 23.

Ochsenfurter Gau: In der Nähe von Gelchsheim und Sächsenheim im südlichen Lkr. WÜ fanden zwei Brutversuche statt. Die zwei vermutlichen Nester konnten nicht entdeckt werden, ein Bruterfolg konnte nicht nachgewiesen werden und war auch unwahrscheinlich wegen der anhaltenden Trockenheit. Ohne ständige Wasserversorgung tendiert der Bruterfolg gegen Null.

Diskussion: Die Ursache liegt nach unseren Erfahrungen darin, dass die notwendigen Habitatstrukturen der Bischofswiesen bei Oberpleichfeld nicht mehr gegeben sind. Die seit langem gedüngten Wiesen eignen sich nicht als Brutareal. Die OAG Ufr. hat die Behörden und die Eigentümerin, die Gemeinde Oberpleichfeld, im letzten Jahr von der drohenden Aufgabe der Brutplatztradition informiert und unter anderem vorgeschlagen, eine breit angelegte, durchströmte, bewuchsfreie Seige anzulegen. Leider konnte dieser Vorschlag nicht realisiert werden. Nun ist eine weitere Vogelart als Brutvogel im Lkr. Würzburg nicht mehr nachgewiesen.

b. Kiebitzbruten im Lkr. KT

Wöhrdwiese bei Schwarzach: Ein Brutpaar führte mindesten einen Läufling. Die Brut fand am Rand eines Rübenackers statt neben der Feuchtwiese. In dieser konnte sich das Junge nur mühsam bewegen und verstecken.

Kompensationsfläche bei Schwarzenau: Da im Brutzeitraum mindestens ein Altvogel anwesend war, ist eine Brut zu vermuten. Das Revier wurde vom Wasserstraßen-Neubauamt im Januar optimiert. Ein Nachweis konnte aus Gründen des Artenschutzes nicht erbracht werden.

Effeldorf: Unter anderem dank des Pilotprojekts „Kiebitztränke“⁸ waren vier Bruten erfolgreich. Die Anwesenheit von Altvögeln und Jungvögeln konnte u. a. an Hand der Tritts Spuren nachgewiesen werden. Im fraglichen Zeitraum, in dem die Jungen bei guter Ernährung flügge werden und abfliegen, waren auch keine frischen Tritts Spuren mehr zu finden. Daher kann man davon ausgehen, dass zumindest eine gewisse Anzahl der ursprünglich 16 Jungen die Prädation überlebt hat und flügge wurde.

Geesdorf: Zwei Paare waren vom 15. März. bis Ende Juli im Brutgebiet, die Gelege waren vermutlich in einem Erdbeer- bzw. Rübenfeld. Ein Wassergraben lieferte noch am 29.07. zuverlässig das nötige Wasser. Der Bruterfolg des ersten Paares: Von vier Küken wurden drei am 14.06. flügge, also nach 42 Tagen. Beim zweiten Brutpaar bewachte nur ein Altvogel zwei Küken, ab dem 16.06. nur noch ein Küken. Doch auch dieses wurde nicht flügge. Am 20. 06. wurden zum letzten Mal Kiebitze am Boden gesehen (Erich Ruppert).

c. Zusammenfassung

Lkr.	Brutversuche	Küken	flügge Juv.	Reproduktionsquote (Juv/Paar)
WÜ	2	0	0	0
KT	8	ca. 23	mind. 8	mind.1

d. Diskussion

Im Lkr. KT wurde der Schwellenwert von 1,07⁹ für die Erhaltung der Art sehr wahrscheinlich erreicht und sogar überschritten.¹⁰ Bedauerlich ist, dass auch 2018 Kiebitze im Lkr. WÜ keinen Bruterfolg hatten. Es wäre wünschenswert, wenn die letzten Feuchtwiesen bei Oberpleichfeld und Herchsheim wieder als Brutgebiete taugen würden. Ansonsten könnten die langjährigen Bruttraditionen endgültig erlöschen.

⁸ Siehe dazu. H. Schaller: Das Pilotprojekt „Kiebitztränke“ im OAG Jahrbuch 18, S. 88.

⁹ Nach Glutz von Blotzheim et al.: Handbuch der Vögel Mitteleuropas.

¹⁰ Die OAG Ufr. 2 verpflichtet sich, dass der Artenschutz vorrangig ist auch gegenüber dem wissenschaftlichen Wert der Feldbeobachtungen. Daher müssen die Zahlen manchmal geschätzt werden.



Kiebitz-Küken kurz nach dem Schlupf im Erdbeerfeld. Geesdorf. 02.05.2018. © Erich Ruppert.



*Kiebitz-Küken wenige Tage nach dem Schlupf im Wassergraben beim Trinken. Geesdorf.
03.05.2018. © Erich Ruppert.*

17. Flussuferläufer *Calidris hypoleucos*

22.07.2018: Am Dettelbacher Baggersee hielten sich drei Flussuferläufer auf, von denen zwei sichtlich kleiner waren und daher als Jungvögel angesprochen wurden (D. Uhlich).

Diskussion: Seit Jahrzehnten besteht Brutverdacht am Main zwischen Obereisenheim und Dettelbach.¹¹ Ein Nachweis gelang bislang nicht. Balz und Kopula wurden zwar mehrfach nachgewiesen, aber bekanntlich findet die Balz schon am Heimzug statt. Adulte Flussuferläufer wurden zur Brutzeit ebenfalls unregelmäßig beobachtet, das Nest wird in der Vegetation angelegt und die Aufzuchtphase läuft vermutlich sehr heimlich ab. Warnrufe konnten bisher nicht registriert werden. Flüge Jungvögel wurden zwar ebenfalls schon im Juli am Main gesichtet, aber diese können auch von ihren nördlichen Brutgebieten eingeflogen sein. Die flüggen Jungvögel sind in der Größe nicht mehr von Altvögeln zu unterscheiden, lediglich die Zeichnung auf der Brust ist verwaschener, was im Glas kaum zu erkennen ist. Der helle Überaugenstreif ist nicht ausgeprägt. Ferner ist der Schnabel auch am Ende der Aufzuchtphase nicht ganz kopflang, während der Schnabel beim adulten Vogel etwas mehr als kopflang ist.



Juveniler flügger Flussuferläufer bettelt am Ende der Aufzuchtphase vergeblich den führenden Altvogel an.
30.06.2018. Mittelschweden. © H. Schaller



Adulter Flussuferläufer. Obereisenheim. 24.04.2015. © H. Schaller.

¹¹ Siehe dazu eine Zusammenfassung im OAG Jahrbuch 2014. S. 30,31.

Die Jungvögel vom 22. 07. 2018 am Dettelbacher Baggersee wurden von einer erfahrenen Beobachterin als kleiner als die Altvögel angesehen. Damit kann man einen ersten Brutnachweis von Flussuferläufern in unserem Arbeitsgebiet vermuten. Ein photographischer Nachweis wäre allerdings wünschenswert. Für einen anerkannten Brutnachweis wird bei flüggen Jungen im Familienverband die Beobachtung eines Singflugs, des Nestbaus oder intensive Warnlaute verlangt.¹²

18. Alpenstrandläufer *Calidris alpina*

Hubert Schaller

Selten tauchen Alpenstrandläufer im Arbeitsgebiet der OAG Unterfranken 2 auf: Seit 2011 sind nur 6 Meldungen in naturgucker.de vermerkt. Meistens sind es diesjährige Vögel, die getrennt von den Altvögeln ziehen. Die Altvögel verlassen das Brutgebiet nach der Aufzuchtphase, also schon recht früh. Die Jungvögel ziehen gelegentlich übers Binnenland. Dazu die Meldungen in den Jahren 2016 bis 2018.

18.10.2018: 1 diesjähriges Exemplar am Main Harrbach bis Gemünden (F. Rüppel in naturgucker.de)

14.10.2018: je ein adultes Exemplar in Garstadt und kurz darauf am Baggersee bei Hörblach (Vorberg bzw. A. Wöber, Hanne Schaller, H. Schaller in naturgucker.de)

20.09.2017: 1 diesjähriges Exemplar bei Steinbach-Sandgruben (B. Schecker in naturgucker.de)

13.09.2016: 7 diesjährige Exemplare auf den Klärteichen bei Ochsenfurt (O. Krüger in naturgucker.de)

Eine Ausnahme bildet ein adultes Exemplar, das am 14.10.2018 an den Baggerseen bei Hörblach gesichtet wurde und vielleicht derselbe Vogel war, der am selben Tag bei Garstadt beobachtet wurde. Dieser Vogel war so müde, dass er ständig einschlief, kaum dass er nach einer Störung ein paar Schritte gemacht hatte.



Adulter Alpenstrandläufer *Calidris alpina* weitgehend im Schlichtkleid. 14.10.2018. Hörblach. Kopf:Schnabel-Relation: 1:1,05. © H. Schaller.

¹² Südbeck et al.: Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. 2005. S. 351.

19. Großer Brachvogel *Numenius arquata*

Großer Brachvogel *Numenius arquata*. 21.08.2018. Euerfeld. © H. Schwenkert.

21. und 24. 08.2018: 1 bzw. 2 Exemplare bei Euerfeld Lkr. KT (H. Schwenkert in naturgucker.de).



Großer
Brachvogel
*Numenius
arquata*.
21.08.2018.
Euerfeld. ©
H. Schwen-
kert.

20. Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*

21.04.2018: ein Exemplar rastete auf einem Feld zwischen Bibergau und Dettelbach und füllte seinen Energiespeicher mit Regenwürmern auf (H. Schwenkert, G. Guckelsberger).



Regenbrachvo-
gel *Numenius
phaeopus*. Det-
telbach.
21.04.2018. ©
H. Schwenkert.

21. Brut der Mittelmeermöwe in Würzburg?

Helmut Schwenkert

Einleitung: Noch nie hat bislang eine Großmöwe in Würzburg und Umgebung gebrütet. 2018 scheint das der Fall gewesen zu sein: Vermutlich hat erstmals ein Paar Mittelmeermöwen *Larus michahellis* erfolgreich gebrütet, und zwar wie in Frankfurt auf dem Dach eines Hochhauses.

Beobachtungen: 08.06.2018: Bereits seit mindestens sechs Wochen hielten sich maximal drei adulte Mittelmeermöwen auf den Flachdächern der Häuser um den Berliner Ring in Würzburg auf.

17. und 24. 06. 2018: zwei adulte Möwen auf dem Dach des Hauses Berliner Platz 9.



Abb. 1: Mittelmeermöwe adult, Haus Berliner Platz 9; 17.06.2018. © Helmut Schwenkert



Abbildung 2: Mittelmeermöwe adult, Berliner Ring; 17.06.2018. © Helmut Schwenkert.

Nach dem 24.06. hielten sich vermehrt adulte und eine juvenile Mittelmeermöwe an der Alten Mainbrücke auf.

04.07.2018: eine adulte Mittelmeermöwe fing einen Fisch und trug ihn in Richtung der Würzburger Altstadt davon.

03.07. 2018: Eine diesjährige Mittelmeermöwe an der Alten Mainbrücke wurde von einem Altvogel vor Angriffen eines Graureihers geschützt (J. Juffa in ornitho.de).

04. und 06.07.2018: eine diesjährige Mittelmeermöwe an der Alten Mainbrücke Einer der Altvogel fütterte den Jungvogel mit einem Fisch (M. Gläßel in ornitho.de bzw. H. Schwenkert in naturgucker.de).

Fazit : Der Brutverdacht stützt sich auf eine lange Beobachtungszeit von mindestens 8 Wochen im gleichen Gebiet. Nestlinge konnten nicht entdeckt werden, was auch daran liegen mag, dass die Dächer nicht voll eingesehen werden konnten. Am 27.06.2018 wurde eine ruhende, junge Möwe zweimal auf einem Hausdach am Berliner Ring in Würzburg gehört.



Abb. 4: Mittelmeermöwe adult mit Beute fliegt Richtung Stadtzentrum Würzburg; 04.07.2018; © Helmut Schwenkert



Abb. 5: Mittelmeermöwe füttert Jungvogel. Alte Mainbrücke; 06.07.2018; (c) Helmut Schwenkert

Da weder die Altvögel noch der Jungvogel beringt waren, ist ein Zuzug der Vögel z. B. aus der 2018 aufgelösten Brutkolonie in Frankfurt sehr unwahrscheinlich. Ein möglicher Zuzug der Tiere von den Garstadter Seen ist nicht auszuschließen: Dort wurden am 01.07. 2018 zwei

diesjährige Mittelmeermöwen mit zwei adulten Tieren gemeldet wurden (H. Vorberg in naturgucker.de). Aufgrund der Beobachtungshistorie stammt die ab dem 03.07. 2018 wiederholt an der Alten Mainbrücke gesichtete junge Mittelmeermöwe wahrscheinlich aus einer Brut im Stadtkern von Würzburg - aller Wahrscheinlichkeit nach am Berliner Ring, wo sich die Mittelmeermöwen zuvor regelmäßig aufhielten.

22. Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo*

10.06.2018: eine adulte Flusseeeschwalbe jagte auf den Hörblacher Baggerseen, ein seltener Gast (D. Uhlich, H. Schaller in naturgucker.de).



Flusseeeschwalbe.
10.06.2018.
Hörblach.
© H. Schaller.

23. Zwergseeeschwalbe *Sterna albifrons*

25.04.2018: Ein Exemplar jagte am Ausgleichsbiotop bei Schwarzenau Lkr. KT. Knapp 30 min später vielleicht dasselbe Exemplar flussabwärts bei Hörblach Lkr. KT (M. von Bechtolsheim in VIB). Auch am Förmitzspeicher wurden am selben Tag drei Zwergseeeschwalben auf dem Heimzug gesichtet (E. und R. Bayer in VIB).

24. Trauerseeeschwalbe *Chlidonias niger*

27.05.2018: Fünf Exemplare rasteten auf den Baggerseen bei Hörblach (H. Schwenkert in naturgucker.de).

25. Uhu *Bubo bubo*

Helga und Hans Bätz, Hubert Schaller

Bruterfolge 2018 an den kontinuierlich beobachteten Brutplätzen:

Brutplatz A: 1 Junges

Brutplatz B: 2 Junge

Brutplatz C: 2 Junge

Brutplatz D: Eine Brut fand statt, der Bruterfolg konnte aber ohne Störung nicht festgestellt werden. Bettelrufe war bei mehreren Begehungen nicht zu hören.

Summe: 5 Jungvögel.

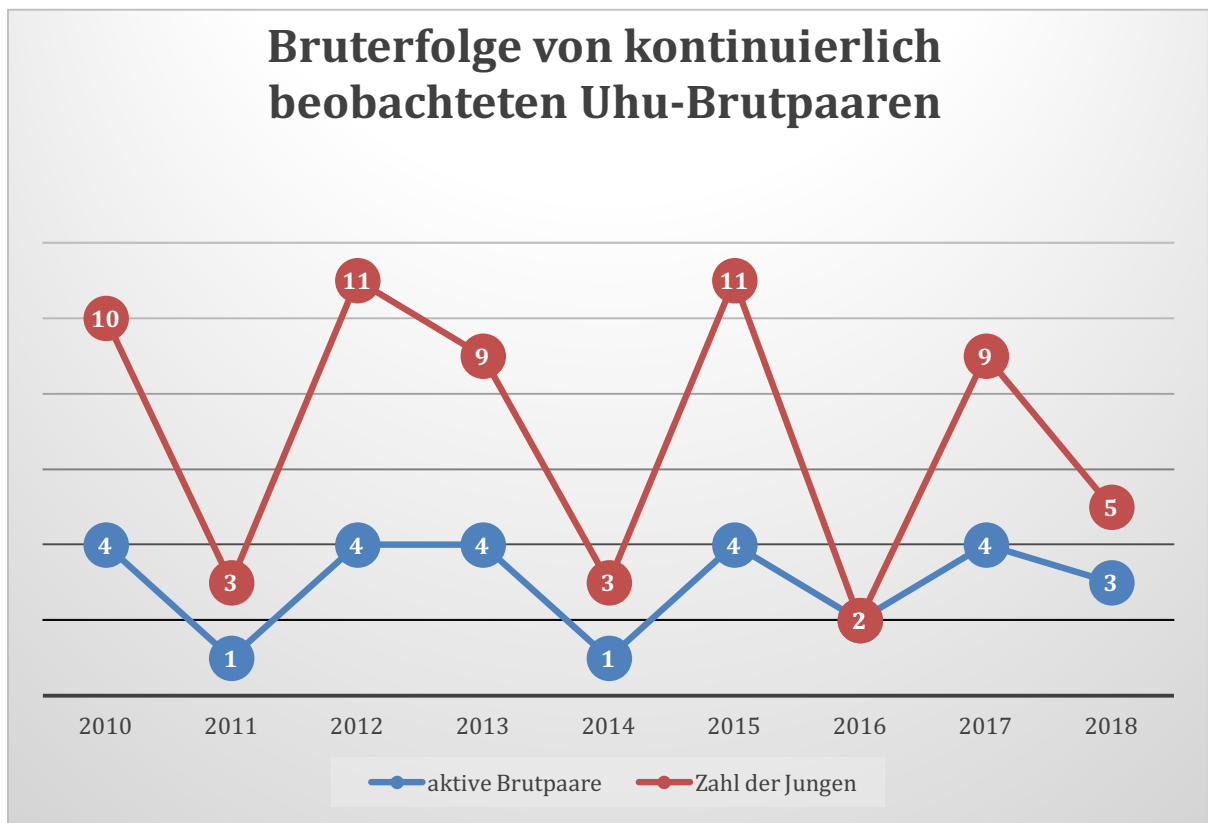


Diagramm: Bruterfolge an vier kontinuierlich beobachteten Brutplätzen bei Würzburg.

Beobachter: Helga und Hans Bätz, D. Uhlich, Hubert Schaller.

Diskussion: Bestätigt wird auch 2018 die Tendenz, dass Uhus nur jedes zweite Jahr voll in die Reproduktion investieren. Allerdings war 2018 der Bruterfolg auch in anderen Teilen Deutschlands sehr schlecht, z. B. im Kreis Aschaffenburg. Als Grund wird der späte Winter einbruch genannt: "Zwei Gründe dafür sind wahrscheinlich: eine sehr schlechte Mäusepopulation und eine sehr kalte Witterungsphase ab Mitte Februar mit Dauerfrost und Schnee bis 18.3.2018."¹³ In solchen Jahren dient der jüngste Pullus üblicherweise als Nahrungsreserve für die stärkeren Jungen. Bei einem Brutpaar konnte Kainismus¹⁴ tatsächlich beobachtet werden. Bei einem zweiten Brutpaar wurde die Brut wahrscheinlich aufgegeben.



*Uhu-Weib bewacht 2 Junge.
© H. Bätz.*

¹³ Thomas Stadtmüller. In: Jahresbericht des Wanderfalken- und Uhuschutz e. V. 2018. S. 4.

¹⁴ Siehe dazu: Hubert Schaller: Kainismus beim Uhu. In: OAG Ufr. Jahrbuch 2018. S. 54.

26. Haubenlerche *Galerida cristata*

Alexander Wöber

Einleitung: Die Haubenlerche ist in unserem Arbeitsgebiet eine sehr gefährdete Art und wird daher seit 2010 intensiv beobachtet und seit 2013 statistisch erfasst. Die Erfassung beschränkt sich auf den Lkr. WÜ.

Beobachtungen 2018:

07. 01. 2018: 2 Haubenlerchen an der Biogasanlage in Unterpleichfeld (anonymer Melder in ornitho.de) Diese Stelle wird schon seit Jahren von Haubenlerchen besiedelt. In diesem Jahr finden hier allerdings großflächige Erdbewegungen statt. Es werden neue Lagerhallen gebaut und ein Absetzteich wurde angelegt.

09. 03. 2018: 2 Haubenlerchen auf dem Dach der Firma Hornbach, eine singt. Aus Richtung Estenfeld ist eine dritte Haubenlerche singend in der Luft zu hören.

01. 04. 2018: 4 Haubenlerchen im Gewerbegebiet Unterpleichfeld neben dem Parkplatz des Discounters Netto. Vermutlich 2 Paare. Eine Haubenlerche fliegt mit einem Zweig im Schnabel über eine Hecke Richtung Ackergebiet.

17. 04 2018: 2 Haubenlerchen ebenfalls am Netto (W. Nezasdal in ornitho.de). Eine sucht Futter, die andere singt.

08. 07. 2018: Im Gewerbegebiet Lengfeld fliegen 2 Haubenlerchen auf und landen am Rande eines Rübenackers. Eine dritte Haubenlerche hat Futter im Schnabel, fliegt zögernd hin und her und folgt dann immer noch mit Futter im Schnabel den beiden anderen Individuen. Hier ist also von einer erfolgreichen Brut auszugehen.

08. 07. 2018: Am Ende der Straße, die zu IKEA führt, sitzt an einem bepflanzten Kreisel eine Haubenlerche. Sie fliegt auf und 3 weitere Exemplare folgen, die im Kreisel nicht zu sehen waren. Ein Individuum hat einen deutlich kürzeren Schwanz. Eine Nachsuche ist nicht erfolgreich. Auch hier ist von einer gelungenen Brut auszugehen.

Zusammenfassung: 2018 ist von folgendem Bestand auszugehen:

- Gewerbegebiet Lengfelder Höhe: 1 Brutpaar
- Gebiet Hornbach/Ikea: 2 Brutpaare
- Unterpleichfeld Gewerbegebiet: 2 Brutpaare
- Unterpleichfeld Biogasanlage: 1 Brutpaar

Summe: **6 Brutpaare.**

Diskussion: 2017 konnten nur drei Brutpaare nachgewiesen werden, bei einem vierten Brutpaar konnte nur Brutverdacht angenommen werden. Damit hat sich 2018 die Situation leicht verbessert. Allerdings erweist sich die Erfassung des Bestandes als äußerst schwierig. So konnten 2017 bei Ikea und bei Netto in Unterpleichfeld - außer einem Rufer auf einem Acker nahe dem Gewerbegebiet - keine Haubenlerchen nachgewiesen werden.

Viele Fragen bleiben unbeantwortet. Erfolgt Zuzug aus Populationen im Südwesten oder Osten Deutschlands? Bleiben alle Haubenlerchen in unserem Gebiet im Winter hier? Bleiben die Jungvögel aus dem Vorjahr im Gebiet?

Es scheint sich eine Fluktuation der Population um einen niedrigen Wert abzuzeichnen.

Haubenlerchen-Population im Lkr. WÜ. Zahl der brütenden Individuen

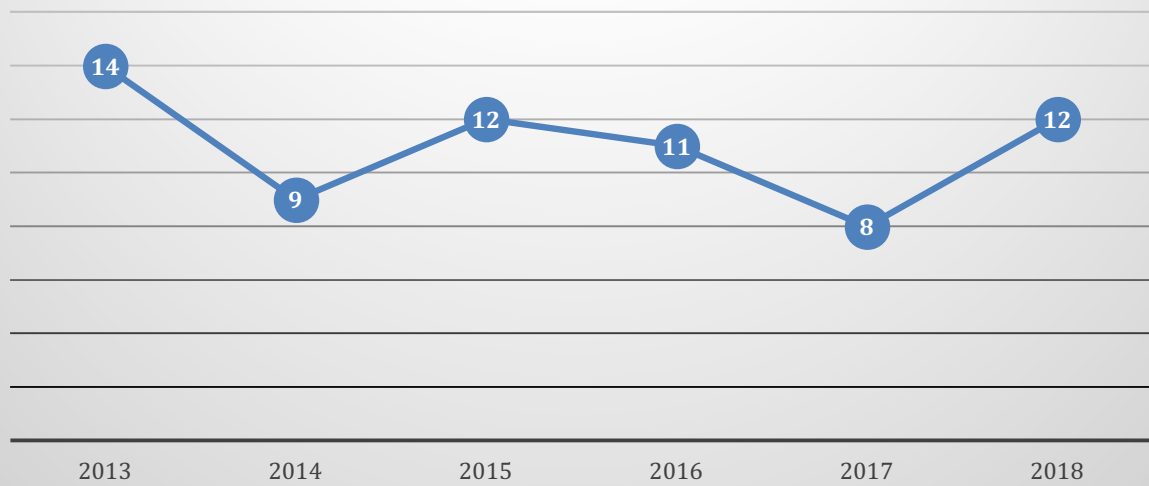


Diagramm: Dynamik der Haubenlerchen-Population im Lkr. Würzburg.



Haubenlerche. Lesbos. 03.05.2015. © V. Probst.

27. Uferschwalbe *Riparia riparia*

Diethild Uhlich, Markus Gläsel, Bernd Schecker, Hubert Schaller

Methode der Erfassung: Gezählt bzw. geschätzt in unserem Untersuchungsgebiet werden nur die beflogenen Brutröhren. Von der Zahl der benutzten Brutröhren wird auf die Zahl der Brutpaare geschlossen. Über die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel der Erst- und Zweitbrut kann daher nichts gesagt werden. Ziel der Erfassung ist, die Größe der Population und ihre Dynamik abzuschätzen.

Gebietsstatus 2018:

Lkr. Würzburg:

Baggersee linksufrig gegenüber Obereisenheim: 5 -10 Brutröhren.

Sommerhausen: 70 Brutröhren.

Das Landratsamt Würzburg versprach jedoch, eine ehemalige Brutwand bei Obereisenheim im nächsten Jahr abzustechen und für die Schwalben verfügbar zu machen.

Landkreis Kitzingen:

Baggersee bei Dettelbach: ca. 150 Brutröhren.

Hörblach: insgesamt ca. 250 Brutröhren

Bördleinsgrube: ca. 30 Brutröhren

Elgersheimer Hof: ca. 120 Brutröhren

Lkr. Mainspessart:

Retzbach: Zunächst brüteten die Uferschwalben in zwei Sandgruben, in der einen ca. 480 BP, in der anderen ebenfalls ca. 30 BP. Die zweite Brutwand stürzte ein, alle 30 Bruten gingen verloren. Ca. 40 Bruten

Steinbach: In den Steinbacher Sandgruben war 2018 ein sehr schlechtes Jahr für die Uferschwalbe. Im Frühjahr sind nur relativ wenig Uferschwalben ins Gebiet zurückgekehrt. Insgesamt gab es in diesem Jahr nur 15-18 Brutpaare, trotz eigentlich guter Bedingungen. Die meisten Uferschwalben haben bereits Ende Juli das Gebiet verlassen. Lediglich vier Brutpaare brüten derzeit zum zweiten Mal. (B. Schecker).

Ca. 18 Brutpaare

Zusammenfassung:

Lkr. Würzburg: 80

Lkr. Kitzingen: 550

Lkr. Mainspessart: 58

Summe: 688

Diskussion: Die Dynamik der Uferschwalben-Population in Unterfranken 2 hängt sehr stark von der Verfügbarkeit von Brutwänden ab. Seit der detaillierten Aufzeichnung der Bestände liefert der Lkr. KT die besten Ergebnisse und stützt die hiesige Population. Das ist dem Management der Kiesgruben durch die Betreiber im Lkr. KT zu verdanken.¹⁵ In Anbetracht dieser anthropogenen Faktoren ist eine davon unabhängige Fluktuation in der Population nicht sicher zu ermitteln, obwohl der aufstrebende Kurvenverlauf das nahelegt. Eine Fluktuation nachzuweisen gelang ausnahmsweise mit Hilfe von Daten aus der Steinbacher Sandgrube über 19 Jahre.¹⁶

¹⁵ In erster Linie ist hier die Fa. LZR zu nennen, ferner die Fa. Heidelberg Sand und Kies GmbH, die den Kiesabbau im Dettelbach betreibt.

¹⁶ B. Schecker: Fluktuation der Uferschwalben-Population in den Steinbacher Sandgruben. OAG Jahrbuch 2018. S. 45.

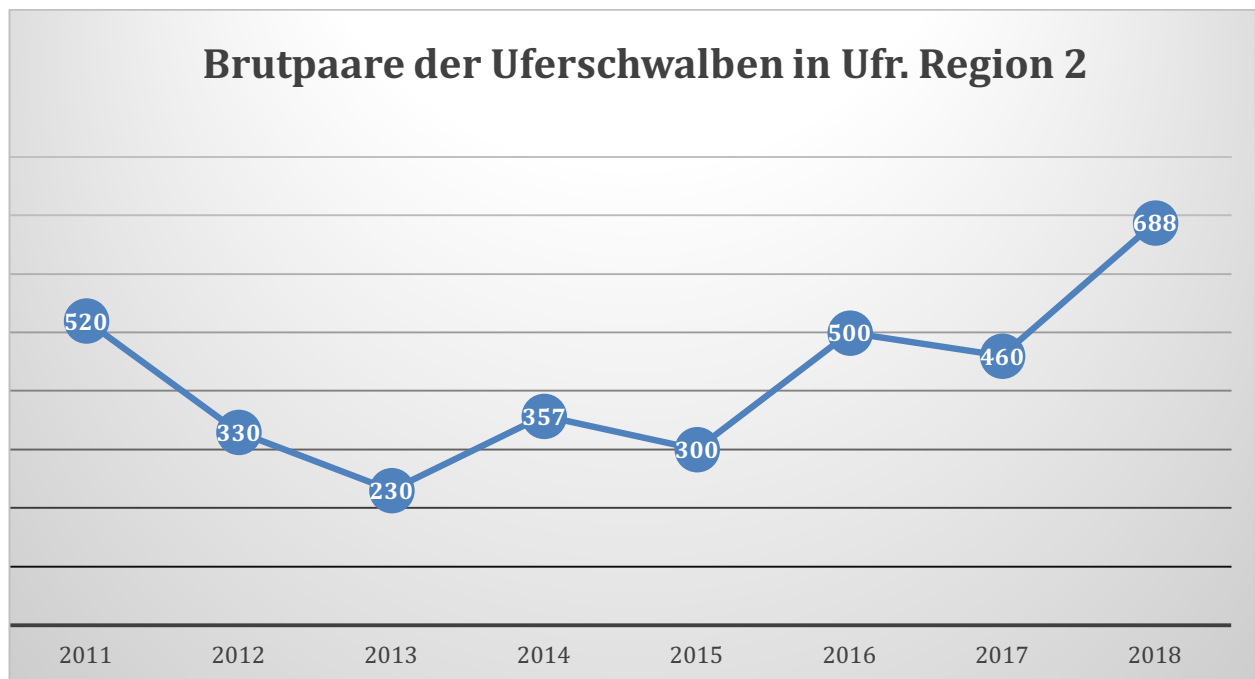


Diagramm: Dynamik der Uferschwalben-Population in Unterfranken 2 (KT, WÜ, MSP).



Uferschwalben in den Sandgruben Retzbach. 18.05.2017 © M. Glässel.

Beobachter: Die Brutpaare wurden gezählt von D. Uhlich, Bernd Schecker, Markus Glässel und Reinhard Fritz.

28. Ringdrossel *Turdus torquatus*

08.04.2018: Eine männliche Ringdrossel der nördlichen Nominatform rastete im Weinberg bei Sommerach (H. Schaller, D. Uhlich).



*Ringdrossel
Turdus torquatus
08.04.2018. Som-
merach. © H.
Schaller.*

29. Gelbspötter *Hippolais icterina*

Hubert Schaller

07.05.2018: ein Exemplar im Loheholz bei Ochsenfurt (D. Uhlich in naturgucker.de)

13.05.2018: ein singendes Männchen im Ufergehölz am Main bei Sommerach (H. Schaller in naturgucker.de)

15.05.2018: ein Exemplar am Mainufer bei Heidingsfeld/Würzburg (S. Popp in naturgucker.de).

Diskussion zum Gebietsstatus: Der Gelbspötter gehört heute zu den eher seltenen Arten. Seit 1980 gibt es in naturgucker.de nur 21 Datensätze. Insgesamt wurde diese Art in dieser Zeit nur aus neun Brutarealen gemeldet: Sommerach, Ochsenfurt/Loheholz, Herchsheim, Würzburg/Aalandsgrund, Karlburg/Feldflur, Würzburg Hauptfriedhof, Leinach und Volkach.¹⁷ Eine Präferenz z. B. für insektenreiche Biotope in der Nähe von Gewässer kann herausgelesen werden. In den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts war der Gelbspötter ein „mäßig häufiger Brutvogel mit schwerpunktmäßiger Verbreitung im südlichen Gäuland und der Gegend um Altertheim. In Würzburg noch bis ca. 1980 regelmäßiger Brutvogel in den Parkanlagen, Friedhof und Vorgärten. Schon in den 90er Jahren mied er die Stadt weitgehend und war erst in den Außenbereichen anzutreffen Die Kartierung des Lkr. Würzburg in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts ergab 89 Fundpunkte für Brutnachweis, 24 Fundpunkte für Brutverdacht.¹⁸ Aus dem Lkr. KT wurden 2017 6 Datensätze gemeldet, aus SW 3

¹⁷ Beobachter: Hiederer, P., Juffa, J., Lasar, Popp, S., Th., Schaller H., Rüppel, F., Salzmann, J., Uhlich, D., Vorberg, H., Wöber, A..

¹⁸ Diethild Uhlich: Kartierung der Vogelwelt im Lkr. Würzburg. 1982 -1999. Unveröffentlicht.



aus HAS 2 und aus dem Lkr. NES 2¹⁹, wobei die Datensätze nicht in Brutnachweise umgerechnet sind.

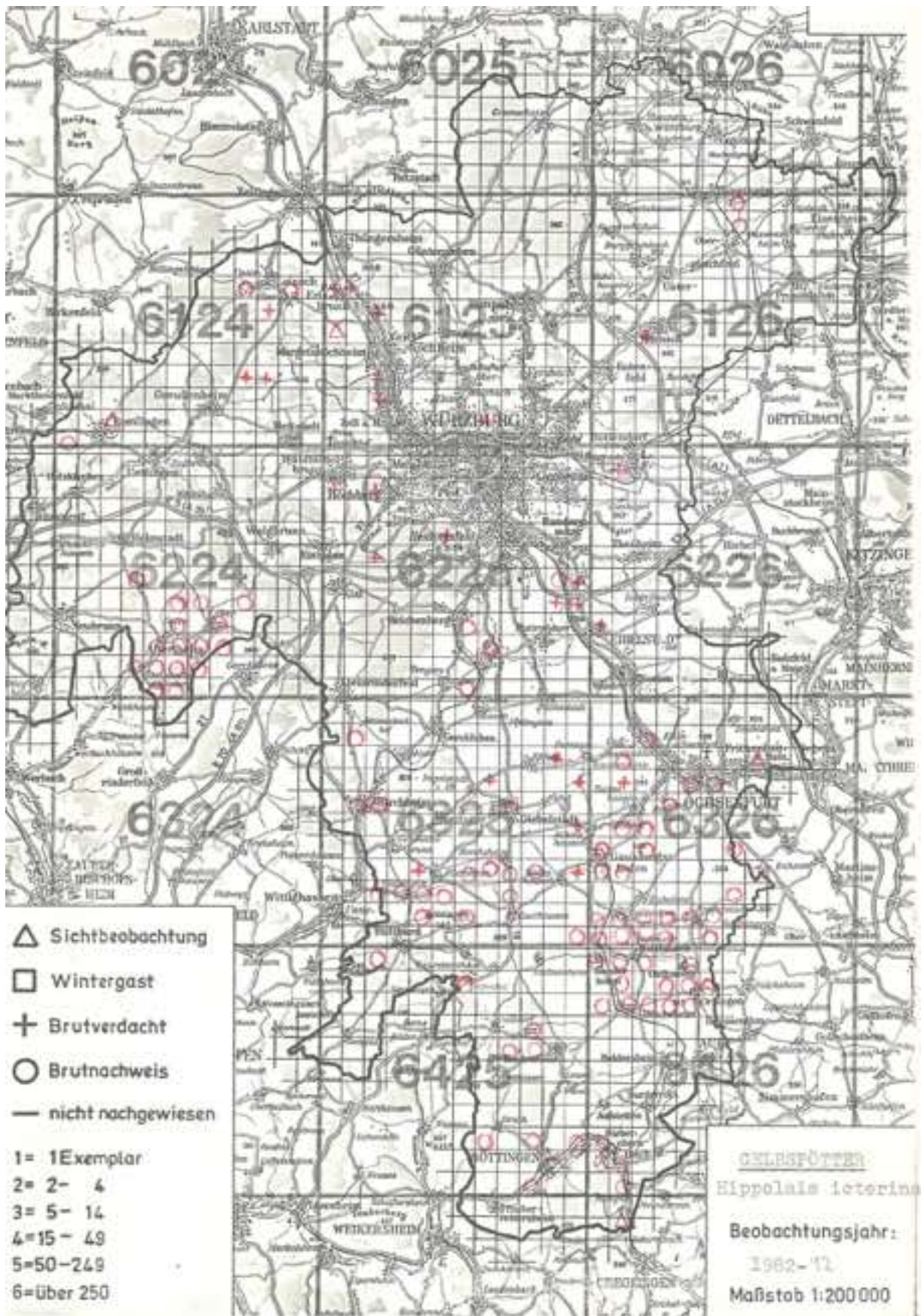
Links und unten: Gelbspötter ♂.

13.05.2018. Sommerach.

© H. Schaller.



¹⁹ Aus: OAG Ufr. 3: Vogelkundlicher Jahresbericht für die Region Main-Rhön. 2017. Rundbrief Nr. 40. S. 41.



D. Uhlich: Die Vogelwelt in Stadt und Landkreis Würzburg. Unveröffentlicht. 89 Fundpunkte für Brutnachweis, 24 Fundpunkte für Brutverdacht Die Sichtungen konzentrieren sich auf den südlichen und südwestlichen Würzburger Landkreis.



Gelbspötter. Main bei Würzburg. 15.05.2018.
© S.Popp.

30. Bruterfolg von Halsband- und Trauerschnäpper im Jahr 2018

Alexander Wöber

Erstankunft im Brutgebiet:

Am 07.04.2018 sangen die ersten beiden Trauerschnäpper im Frickenhausener Wald bei Zeubelried. Der erste Halsbandschnäpper konnte erst eine Woche später am Blutsee nachgewiesen werden. Trotz den anhaltenden warmen und trockenen Wetters erfolgte kein rascher Zuzug. Die meisten Halsbandschnäpper trafen erst in der ersten Maidekade ein, also bemerkenswert spät im Vergleich zu den Vorjahren.

Bruterfolg:

Mit ca. 28 singenden Männchen erreichte der Trauerschnäpper heuer ein Gebietsmaximum. Mit nur noch 15 Bruten spiegelte sich diese hohe Anzahl leider nicht im Bruterfolg wieder. Viele Männchen besangen wochenlang einen Nistkasten, verteidigten diesen vehement gegen Meisen, aber es kam zu keiner Verpaarung. Mit 20 Bruten blieb die Anzahl der Halsbandschnäpperbruten auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Die letzte Brut flog um den 03. Juli aus, ein sehr spätes Datum. An einer Halsbandschnäpperbrut am Blutsee war ein Hybridmännchen beteiligt. Rufe und Gesang des Vogels waren die eines Halsbandschnäppers.²⁰

²⁰ Zu Hybriden und Mischsängern siehe: A. Wöber: Halsband und Trauerschnäpper. In: OAG Jahresbericht 2010. S. 101 – 108. Link:

http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahresbericht2010-OAG_Ufr2-klein-sm.pdf

31. Zwergschnäpper *Ficedula parva*

28.05.2018: Ein männlicher Zwergschnäpper vermutlich im 2. Kalenderjahr rastete bei Würzburg – eine **Erstbeobachtung** für unser Gebiet. Der eher braune Kopf deutet auf ein vorjähriges Männchen hin. Der rote Kehlfleck ist noch nicht voll ausgeprägt (Daniel Kilian).

Zwerg-
schnäpper
im 2. Kj.
28.05.2018.
Würzburg.
© Daniel Ki-
lian



Zwergschnäpper-Männchen, adult. Fehlzieher auf Helgoland. 20.10.2012. © H. Schaller.

Diskussion: Diese Beobachtung ist aus mehreren Gründen interessant. Zwergschnäpper brüten nur vereinzelt so weit im Westen; im Steigerwald bei Ebrach brütete vor Jahren ein Paar (Dr. Georg Sperber). Ferner gehört der Zwergschnäpper zu den wenigen Südostziehern und überwintert hauptsächlich in Indien. Wenn auf Helgoland Zwergschnäpper auftauchen, dann sind das Belege für einen Umkehrzug, bei dem hauptsächlich diesjährige Exemplare in die genau entgegengesetzte Richtung fliegen und im Herbst z. B. Helgoland und die Scilly-Inseln erreichen. Die Gründe sind bislang unklar.²¹ Die Beobachtung im Mai passt allerdings zeitlich nicht in dieses Erklärungsmuster, sondern ist eher als ein Hinweis für die Ausbreitung nach Westen zu interpretieren.

32. Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapilla*

18.04.2018: Das Sommergoldhähnchen brütete Am Gspring. Brutnachweis: Futter tragende Altvögel. Zellingen, Lkr. MSP (M. Glässel).



Sommergoldhähnchen ♂.18.04.2018. © M. Glässel.

33. Schwanzmeise *Aegithalos caudatus ssp. caudatus*

22.11.2018: Ein Trupp von ca. 10 Exemplaren der Nominatform aus Skandinavien oder Polen hielt sich in der Nordheimer Au auf. Die Köpfe und die Unterseite waren reinweiß (Björn Schotta in ornitho.de).

²¹ De.wikipedia.org: Zwergschnäpper.



Schwanzmeisen
Aegithalos caudatus
caudatus. Nordheim,
22.11.2018.
© B. Schotta.

34. Schneeammer *Plectrophenax nivalis*

Helmut Schwenkert

16.11.2018: ein Männchen im frischen Herbstkleid bei Euerfeld, auffällig wenig scheu: Annäherung bis auf 3 m. ²²(H. Schwenkert in naturgucker.de). Das Auftreten 2018 ist nach 1999 der zweite von uns dokumentierte Nachweis in unserem Arbeitsgebiet.

²² Im Brutgebiet tauchen Trupps in Siedlungen auf und lassen sich füttern.

„Jäckel (1891) berichtet, dass 1829 und 1845 Schneeammern bei Würzburg erlegt worden seien.
28.11.1999 bei Oberdürrbach 1,0 auf einem Feldweg (Schaller, bestätigt von Uhlich und Wöber)“²³



Oben und unten: Schneeammer ♂ im frischen Herbstkleid. Euerfeld. © H. Schwenkert.



²³ D. Uhlich: Die Vogelwelt in Stadt und Landkreis Würzburg. Unveröffentlicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [I. Besondere Beobachtungen 7-43](#)